

Zweckverband Nahverkehr Westfalen – Lippe NWL

21. Sitzung des Verbandsversammlung am 03.07.2012 in Unna

Öffentliche Sitzung

TOP: 3

Vorlage: 156/12

Vorgehensweise bei Reaktivierungsmaßnahmen

Grundlagen:

ÖPNVG

Berichterstatter:

Herr Geuckler

Begründung:

- siehe Fortsetzungsblätter –

Beschlussfassung NWL:

Vorherige Zustimmung der Mitgliedsverbände erforderlich:	Ja:		Nein:	X
--	-----	--	-------	----------

Einfache Mehrheit:	X	$\frac{2}{3}$ Mehrheit:		Einstimmig:	
--------------------	----------	-------------------------	--	-------------	--

Beschlussvorschlag:

Die Verbandsversammlung nimmt den Bericht zur Kenntnis.



Dr. Hermann Paßlick
Verbandsvorsteher NWL



Paul Breuer
Vorsitzender der Verbandsversammlung

Vorgehensweise bei Reaktivierungsmaßnahmen**Öffentliche Sitzung****Begründung**

Nach dem Nahverkehrsplan des NWL sollen drei Reaktivierungsmaßnahmen vordringlich in die weiteren Ausbau- und Investitionsplanungen in NRW eingebracht werden, die einen hohen verkehrlichen Nutzen haben und eine gute Auslastung des vorgesehenen SPNV-Angebotes aufweisen:

- Harsewinkel – Gütersloh – Verl (TWE)
- Münster – Neubeckum (WLE)
- Osnabrück – Recke (Tecklenburger Nordbahn (TN))

Als weitere mittelfristig angestrebte Reaktivierungsmaßnahmen sind die Strecken Neheim-Hüsten – Sundern (Röhrtalbahn), Lemgo-Lüttfeld – Barntrup (Begatalbahn) und Paderborn – Büren (Almetalbahn) im Nahverkehrsplan enthalten.

Für eine Förderung als Maßnahme im besonderen Landesinteresse nach § 13 ÖPNVG ist eine Darstellung im Verkehrsinfrastrukturbedarfsplan und eine positive Bewertung im Rahmen der Integrierten Gesamtverkehrsplanung (IGVP) erforderlich. Die IGVP und der Bedarfsplan sind bisher auf das Jahr 2015 ausgerichtet. Das Verfahren für die Bedarfsplanung über 2015 hinaus wird vom Land noch erarbeitet. Bis zur Aufstellung eines neuen Bedarfsplans gelten die bisherigen Regularien.

Für die bisher im Bedarfsplan Schiene in Stufe 2 (Vorhaben nach 2015; Neubewertung der Vorhaben bei Fortschreibung des Bedarfsplans) eingeordneten Projekte ist eine Neubewertung möglich, wenn sich wesentliche Voraussetzungen gegenüber der damaligen Bewertung geändert haben. Dieses ist bei den drei vordringlichen Projekten der Fall. Der NWL hat für diese Projekte eine Neubewertung beantragt und am 06.06.2012 ein Gespräch mit dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MWEBWV) über das weitere Vorgehen geführt.

Die IGVP-Neubewertungen sind vom MWEBWV zu beauftragen. Dieses kann jedoch erst nach einer Beschlussfassung über den NRW-Haushalt 2012 erfolgen. Das Ministerium wird dem NWL die Form der Übermittlung der Projektdaten, ein Muster zur Beschreibung der Maßnahmen und weitere Rahmenbedingungen für eine Neubewertung schriftlich mitteilen.

Das MWEBWV hält eine Beauftragung der Neubewertungen im Oktober 2012 für realistisch. Nach Vorliegen der Informationen vom Ministerium können die Projektdaten beim NWL vorbereitend bereits in die entsprechende Form gebracht werden.

Bei einer Umsetzung von Maßnahmen nach § 12 ÖPNVG (Pauschalierte Investitionsförderung) wäre nach Aussage des MWEBWV keine Aufnahme in den Bedarfsplan und damit auch keine Neubewertung relevant.

Vorgehensweise bei Reaktivierungsmaßnahmen**Öffentliche Sitzung**

Der NWL verwies dazu auf den geringen Anteil der dem NWL in diesem Bereich zur Verfügung stehenden Mittel, mit dem Reaktivierungsmaßnahmen nicht umzusetzen sind.

Das MWEBWV sprach auch die Betriebskosten der Reaktivierungen an. Demnach müssten vor einer Bewilligung der Projekte (also mit einer Einreichung der Entwurfsplanung) Erklärungen zur Übernahme der Betriebskosten abgegeben werden. Für die Betriebsleistungen könnten keine zusätzlichen Mittel seitens des Landes zur Verfügung gestellt werden. Die Verteilung der SPNV-Pauschale an die SPNV-Aufgabenträger sei so bemessen, dass die zurzeit für die Benutzung der Schieneninfrastruktur anfallenden Kosten der Trassennutzung und der Stationsgebühren abgegolten und die Betriebsleistungen des SPNV finanziert werden können.

Auch vor einer Beauftragung der Neubewertung durch das Land im Herbst wird vom NWL eine erste Aussage zu den Betriebskosten erwartet. Der NWL wies darauf hin, dass für den Zeitpunkt einer Inbetriebnahme, der nach den in der Revision berücksichtigten Jahresscheiben liegen wird, die finanziellen Rahmenbedingungen (Höhe der Regionalisierungsmittel, Ergebnisse kommender Ausschreibungsverfahren, Entwicklung der Betriebs- und Infrastrukturbenutzungskosten) heute noch nicht absehbar sind.

Für die weiteren Reaktivierungsmaßnahmen des Nahverkehrsplans, z. B. für die Strecke Neheim-Hüsten – Sundern, wären Neubewertungen ebenfalls möglich. Sowohl für die vordringlichen als auch die mittelfristig angestrebten Reaktivierungsmaßnahmen ist eine Meldung für das kommende Verfahren zur Bedarfsplanung ab 2015 unabhängig von einer Neubewertung in der bisherigen IGVP möglich.